

- Grundlagen zur Segment- und Reflexzonenlehre
- Aderlass, Baunscheidtieren, Schröpfen und weitere Anwendungen

Stefan Mair · Dieter Grabow

LESEPROBE

Traditionelle Therapieverfahren

Nachschlagewerk für die tägliche Praxis



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	9
Geleitworte	11
Die Segmentlehre	15
Was sind Reflexzonen?	16
Reflexarten	17
Reflexzonenarten	17
Segmentdiagnostik und Segmenttherapie	20
Segmentale Äußerungen bei Störungen der inneren Organe	21
Die Segmente bzw. Reflexzonen der Organe	22
Alle Reflexzonen auf einen Blick	22
Die Wirbelsäule und ihre Verbindungen	45
Der Aderlass	46
Geschichte	46
Techniken und Methoden	49
Indikationen	50
Kontraindikationen	52
Begleitende diätetische Maßnahmen	52
Vorgehensweise	53
Hygienerichtlinien	54
Die Blutegeltherapie	55
Geschichte	55
Wirkungsweise	56
Indikationen	56
Kontraindikationen	57
Vorgehensweise	57
Anwendungsorte	58
Beispiele	59
Hygienerichtlinien	60
Die Pustulantien	61
Allgemeines und Anwendungsarten	61

Das Baunscheidt-Verfahren	62
Allgemeines und Geschichte	62
Indikationen	64
Baunscheidt-Verfahren als Diagnostikum	65
Baunscheidt-Öle	65
Baunscheidt-Geräte und benötigtes Zubehör	68
Vorgehensweise	69
Hygienerichtlinien	70
Kombinationsmöglichkeiten mit anderen Therapieverfahren	70
Anwendungsmöglichkeiten an der Wirbelsäule	72
Anwendungsmöglichkeiten an den Gelenken	76
Anwendungsmöglichkeiten im Kopfbereich	81
Anwendungsmöglichkeiten im Bauchbereich	85
Anwendungsmöglichkeiten im Lungenbereich	93
Anwendungsmöglichkeiten bei Nieren- und Blasenstörungen	97
Anwendungsmöglichkeiten bei Herz- und Gefäßerkrankungen	100
Weitere Anwendungsmöglichkeiten	105
 Das Cantharidenpflaster	 108
Geschichte	108
Indikationen und Anwendungsorte	110
Kontraindikationen	111
Hygienerichtlinien	112
 Das Rödern der Nase und die nasale Reflextherapie	 113
Geschichte	113
Wirkungsweise	114
Indikationen	115
Kontraindikationen	115
Vorgehensweise	115
Kombinationsmöglichkeiten	117
Rezepturen für Nasenreflexöle	117
 Das Rödern der Mandeln	 120
Geschichte	120
Wirkungsweise	120
Indikationen	120
Kontraindikationen	121
Vorgehensweise	121

Nebenwirkungen	122
Hygienerichtlinien.	123
Kombinationsmöglichkeiten	123
Das Schröpfen	124
Geschichte	124
Schröpfarten.	125
Schröpfsalben.	125
Kombinationsmöglichkeiten	127
Auffinden einer Schröpfzone	127
Gelosen	127
Trockenes Schröpfen	129
Feuerschröpfen.	130
Vorgehensweise	130
Feuerloses Schröpfen	131
Vorgehensweise	131
Wirkungsweise.	131
Kontraindikationen	132
Hygienerichtlinien.	132
Anwendungsmöglichkeiten	132
Schröpfen an der Halswirbelsäule	132
Schröpfen über HWS 7.	134
Schröpfen an der Brustwirbelsäule	135
Schröpfen an der Lendenwirbelsäule.	136
Schröpfen bei Skoliose	137
Schröpfen des Depressionsbuckels	138
Schröpfen am Schultergelenk	140
Schröpfen am Ellbogengelenk.	141
Schröpfen am Handgelenk	143
Schröpfen am Hüftgelenk.	144
Schröpfen der Bursa trochanterica	145
Schröpfen am Kniegelenk.	146
Schröpfen auf der Aponeurose des Musculus gastrocnemius	147
Schröpfen an der Fußsohle	148
Schröpfen der Lungenzonen.	149
Schröpfen der Leberzone	150
Schröpfen der Pankreasreflexzonen	151
Schröpfen der Darmregion	153

Schröpfen der Reflexzonen des Uro-Genital-Bereichs	154
Schröpfen bei Hypotonie	155
Blutiges Schröpfen	157
Einführung	157
Wirkungsweise	158
Indikationen	159
Kontraindikationen	159
Vorgehensweise	159
Hygienerichtlinien	160
Beispiel	161
Die Schröpfkopfmassage	162
Geschichte	162
Wirkweise	162
Anwendung	164
Indikationen	165
Anwendungsorte	165
Kombination mit anderen Therapieverfahren	166
Kontraindikationen	166
Wasseranwendungen	167
Ansteigendes Fußbad	167
Kneipp'sche Wasseranwendungen	169
Das Wassertreten oder Tautreten	170
Die Güsse nach Sebastian Kneipp	171
Gesichtsguss	171
Kühle Güsse an verschiedenen Körperstellen	172
Kaltes Armbad	173
Kalter Armguss	173
Kaltes Fußbad	174
Die Bäder nach Louis Kuhne	175
Das Rumpfreibebad	175
Das Reibesitzbad	176
Das Entgiftungsbad	177
Das Kopfdampfbad nach Friedrich Eduard Bilz	179

Auflagen, Umschläge und Wickel	181
Einführung	181
Der heiße Bauchwickel	182
Essiganwendungen	184
Essigsaurer Tonerde	187
Heublumensäckchen	188
Kartoffelwickel	190
Lehmwickel	191
Leinsamenaufgaben	192
Meerrettichwickel	194
Prießnitzwickel	195
Quarkwickel	196
Salzwickel	198
Schmalzwickel	199
Senfwickel	200
Wadenwickel	202
Weißkohlwickel	204
Zwiebelwickel	206
 Bürstungen	 208
Feuchtbürsten	208
Trockenbürsten	209
 Anhang	 211
Indikationsübersicht	211
Literaturverzeichnis	216

Vorwort

Im Rahmen unserer Praxistätigkeit und Vorträge stellen wir immer wieder fest, dass gerade bei den „alten“, tradierten Heilverfahren wie zum Beispiel Aderlass, Baunscheidtverfahren und Schröpfen im Kollegenkreis hinsichtlich der Anwendung und der praktischen Durchführung Wissenslücken bestehen.

Wenn man nach aktueller Literatur sucht, findet man sehr wenig. So ist zum Beispiel das Buch „Segmental-humorale Reiztherapie“ von unserem Lehrer Joachim Broy bestenfalls noch antiquarisch zu bekommen. Bei den „alten“ Büchern und bei Buchreproduktionen, die gelegentlich angeboten werden, fehlen die aktuellen Standards der Medizin und die Anforderungen, welche uns durch die Hygienerichtlinien aufoktroziert sind.

Einige bewährte traditionelle Verfahren werden an den Ausbildungsstätten nicht mehr oder nicht mehr differenziert gelehrt und geraten hierdurch in Vergessenheit. Ebenfalls laufen sie Gefahr, durch die modernen biologischen Therapieverfahren verdrängt zu werden, was oftmals an der aufwendigeren Durchführung der Methoden liegen mag. Sicher ist es einfacher, einem Patienten ein paar Nahrungsergänzungsmittel zu verordnen, statt eine differenzierte Therapie in der Praxis durchzuführen.

Hinzu kommt noch, dass die Patienten aus Bequemlichkeit lieber Globuli und Tabletten einnehmen, als sich zu zeitintensiven Anwendungen in eine Praxis zu begeben oder häusliche Anwendungen durchzuführen. Dabei sind diese Methoden nicht nur als begleitende Maßnahmen zu sehen, sondern vielmehr als eigenständige therapeutische Interventionen zu betrachten.

Denken wir hier nur an Pfarrer Sebastian Kneipp, der mit der gezielten Anwendung von Wasser viele Patienten geheilt hat. Auch andere außerordentlich erfolgreiche Behandler wie zum Beispiel Hildegard von Bingen, Friedrich Eduard Bilz und Pastor Felke haben Großes erreicht.

Unser Ziel ist es, gerade diese Therapieverfahren wieder in den Fokus der Praxistätigkeit zu rücken. In diesem Buch beschreiben wir die traditionellen Therapieverfahren mit den Anwendungsmöglichkeiten, die wir selbst seit Jahrzehnten bei uns in den Praxen mit unseren Patienten erfolgreich durchführen.

Stefan Mair
Dieter Grabow

Geleitwort

Der Titel „Traditionelle Therapieverfahren“ lässt heilpraktisches Urgestein mit 50-jähriger Berufserfahrung natürlich sofort aufhorchen, denn leider hat gerade das im heutigen deutschen Gesundheitswesen so gut wie keinen Stellenwert.

Sensibilisiert widme ich mich daher jetzt der Lektüre dieses Buches mit großer Aufmerksamkeit, und entdecke auf über 200 Seiten eine wahre Fundgrube. Wunderbar aufbereitete Beschreibungen einer Fülle von Verfahren, von denen manche schon Jahrhunderte – einige sogar Jahrtausende – überdauert haben, und noch immer wirken.

Für mich liest sich dieses Buch ebenso interessant wie ein guter Krimi. Was hier detailliert und präzise dargestellt wird, wendet sich natürlich in erster Linie an den naturheilkundigen Praktiker. Aber alles wird so gekonnt angeboten, dass es auch dem medizinischen Laien problemlos verständlich sein dürfte.

Mit vollster Überzeugung kann ich daher sagen, dass ich Besserem in so kompakter Form bisher noch nicht begegnet bin. Hervorragendes Bildmaterial rundet das Ganze auf brillante Weise ab. Hier wird nicht belehrt, sondern erklärt, und zwar so, dass eigentlich kaum eine Frage offenbleibt. In meinen Augen eine große Leistung die bestimmt eine Menge tiefeschürfende Arbeit erfordert hat.

Der Wermutstropfen: Leider passen diese Verfahren aber nicht in das heutige erstattungsfähige Minutentempo, denn Gutes braucht nach wie vor seine Zeit. Jetzt gilt es, sich für das Richtige zu entscheiden. Die Möglichkeiten sind jedoch erstaunlich vielfältig.

Rainer Michel

Heilpraktiker in Huglfing

Geleitwort

Das vorliegende Fachbuch zeigt kurz und übersichtlich einen Abriss über die gängigen traditionellen Therapieverfahren, welche heute immer noch erfolgreich in der alltäglichen Praxis angewendet werden. Anhand zahlreicher Darstellungen, Bilder und Einzelbeispiele wird jedes Therapieverfahren beschrieben mit Geschichte, Technik, Wirkungsweise, Indikationen, Kontraindikationen, Vorgehensweise und Behandlungsarealen. Die beiden Heilpraktikerkollegen Dieter Grabow und Stefan Mair mit ihrer langjährigen und vielfältigen Praxiserfahrung beschreiben diese alten Methoden und ergänzen sie mit ihrem persönlichen Praktikerwissen und bewährten, noch erhältlichen Rezepten zur Unterstützung dieser Techniken.

Viele historische Bücher, welche früher diese Therapieformen beschrieben, sind bereits vergriffen, umso wertvoller erachte ich das vorliegende, zusammenfassende Werk, in welchem diese wirkungsvollen Methoden beschrieben und für uns Praktiker erhalten werden.

Das Buch bietet für Anfänger einen verlässlichen Wegweiser in die praktische Arbeit am Patienten und für bereits Praktizierende eine Anregung zum Nachschlagen und Vergleichen mit eigenen Therapieerfahrungen.

Der Ansatz traditioneller Therapieverfahren ist uralte. Er greift auf humoralmedizinische Konzepte zurück, bei welchen man annahm, dass eine fehlerhafte Säftemischung (Dyskrasie) vorliegt oder einzelne Säfte qualitativ mit „Schärfen“ verunreinigt sind (Kakochymie) – modern würde man von einer „Überlastung des Stoffwechsels mit Stoffwechselendprodukten“ sprechen. Diese „Schärfen“ sind die Ursache für zahlreiche Krankheiten und müssen aus dem Blut und Gewebe aus- und abgeleitet werden. Diese aus- und ableitenden Verfahren werden seit Jahrhunderten praktiziert und haben sich auch weiterentwickelt über die Erkenntnisse der Reflexzonen. Unter Reflexzone versteht man im Allgemeinen einen Körperbereich, der diagnostisch wie therapeutisch nutzbar ist aufgrund seines reflexartigen Wechselwirkungsgeschehens.

Die Haut als unedles Organ eignet sich daher hervorragend zum Aus- und Ableiten dieser „Schärfen“. Schon die alten Ärzte haben gesagt: „was die Haut nicht ausscheiden kann, tötet“ oder „wenn die Hauttätigkeit nicht funktioniert, kriegst du Rheuma“. Bereits HUFELAND bemerkte: „Die Hautabsonderung ist mit unserem Leben und Blut-

umlauf unzertrennlich verbunden, und durch sie wird unserem Körper bei weitem der grösste Teil alles Verdorbenen entzogen“.

Aderlass, Blutegel, Rödern, Wasser- und Bäderheilkunde, Hautreiz- und Reflexzonenbehandlungen eignen sich ganz besonders in der täglichen Praxis, um diese verdorbenen Reiz- und Schadstoffe v. a. über die Haut, Schleimhaut und dem Blut aus- und abzu-leiten.

Zurück zu diesen Wurzeln zu kehren ist wichtig – gerade in der heutzutage von künstlicher Intelligenz geprägten Welt. Somit handelt es sich bei den im Buch beschriebenen gängigen traditionellen Therapieverfahren nicht um „alten Plunder“, vielmehr sind darin hochwirksame Anwendungen beschrieben, welche nicht in Vergessenheit geraten sollten.

Dieses praktische und gut strukturierte Grundlgebuch mit seiner Fülle möge dazu beitragen, die bewährten alten traditionellen Therapieverfahren aufrecht zu erhalten und vielen Praktizierenden in der täglichen Praxis als Nachschlagewerk zu dienen.

Paul Hänni

Heilpraktiker in Kehrsatz (Schweiz)

Baunscheidtieren im Bereich des Armes und des Ellenbogengelenkes

Indikationen

- Schmerzen im Bereich des Armes
- Schmerzen im Bereich des Ellenbogengelenkes, wie Epicondylitis humeri lateralis und -medialis
- Tendinosen
- Stoffwechselstörungen, wie zum Beispiel Rheuma
- Überlastungssyndrome aus sportlicher und beruflicher Tätigkeit
- Zur begleitenden Therapie bei Osteopathie und Chiropraktik sowie zur Nachbehandlung aller manuellen Therapien

Behandlungsareale

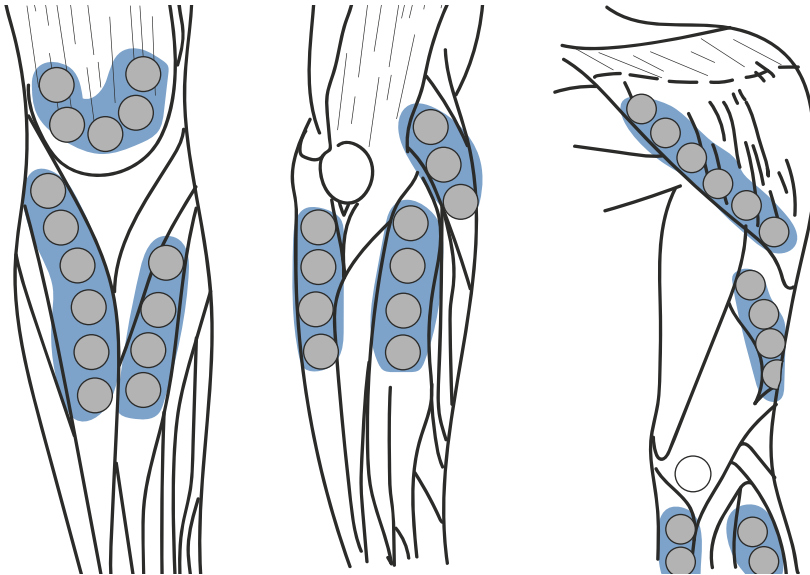


Abb. 42: Behandlungsareale der Arme und des Ellenbogengelenkes

Die Therapieareale liegen an den oberflächlichen, am Ellenbogengelenk ansetzenden Muskeln und am hinteren Rand des Musculus deltoideus.

Baunscheidtieren des Hüftgelenkes

Indikationen

- Bursitis trochanterica
- Coxitis
- Coxarthrose
- Beginnende und vorhandene Kontrakturen im Hüftgelenk
- Durch Erkrankungen des Hüftgelenkes verursachte Störungen in der Lendenwirbelsäule (Fehlhaltung, Muskelkontrakturen)
- Postoperative Nachsorgetherapie

Zu beachten: Schmerzzustände auf dem rechten Trochanter major können durchaus eine segmentale Äußerung einer Gallenblasenerkrankung sein.

Behandlungsareale

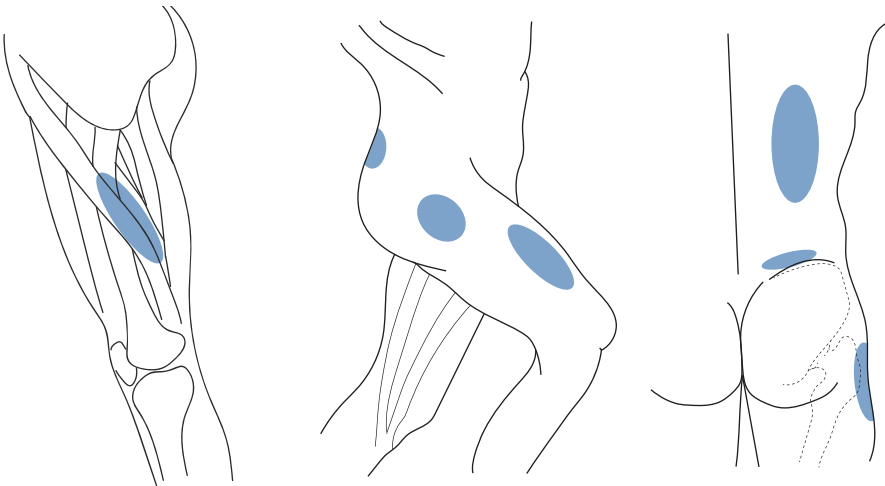


Abb. 43: Behandlungsareale des Hüftgelenkes

Die Therapieareale finden wir über dem Trochanter major, im Bereich des Musculus sartorius an der Innenseite des Oberschenkels, am Musculus latissimus dorsi (LWS 1 – LWS 5), Musculus vastus lateralis (Oberschenkelaußenseite) sowie bei allen Muskeln in der Umgebung, die hyperten oder druckschmerzhaft sind.

Das Schröpfen

Geschichte

Das erste gut belegbare Zeugnis für die ärztliche Verwendung von Schröpfköpfen fand sich als Emblem auf einem Arztsiegel aus der Zeit um 3300 vor Christus in Mesopotamien. In der alten Welt kannte und benützte man diese Methode umfassend, in Ägypten, in Indien, ja auch in Griechenland. Hier galt der Schröpfkopf geradezu als Wahrzeichen bekannter Ärzte. Der Gott des Schröpfens hieß Telesphoros und war Sohn des Asklepios. Zur damaligen Zeit wurden die verschiedensten Materialien (zum Beispiel auch abgesägte Kuhhörner) zum Schröpfen verwendet.

Dr. Bachmann schreibt in seinem Buch über die Schröpfkopfbehandlung, dass die Franzosen auf diesem Gebiet immer erfinderisch waren. Sie haben bereits im 18. Jahrhundert auf die Bissstellen von Blutegeln Schröpfgläser aufgesetzt, um eine stärkere Nachblutung zu erreichen. Sarlandière konstruierte Anfang des 19. Jahrhunderts ein Schröpfgerät mit eingebauter Skarifikationsvorrichtung, mit dem man kleine Hautschnitte durchführen konnte. Damit wurden Schröpfen und Blutsaugen in einem Arbeitsgang vereinigt. Das ist der Ursprung des heutigen blutigen Schröpfens, wobei die Wirkungen des Nachblutens bei Blutegeln viel umfassender sind als beim blutigen Schröpfen. Im Übrigen hat auch Galen bereits auf die kombinierte Anwendung von Schröpfgläsern und Blutegeln hingewiesen.

Heute benützt man ausschließlich – vor allem aus hygienischen Gründen – Schröpfgläser, die nach der Anwendung entsprechend den geltenden Vorschriften aufbereitet oder entsorgt werden müssen.

Später kam die Zeit, in der die Kunst des Schröpfens in die Hand von Badern und Feldschern gelegt wurde. Sie haben durch ein Übermaß und die alleinige Verwendung dieser Therapiemethode das Verfahren in Verruf gebracht. Selbst Paracelsus stand dem Schröpfen ebenso skeptisch gegenüber wie Bernhard Aschner. Nach seinen Recherchen hielten es die gelehrten Ärzte im 17. Jahrhundert für unter Ihrer Würde zu schröpfen, den Aderlass zu machen oder gar Blutegel anzusetzen. Dadurch verloren Sie im Verlauf die Erfahrung und die Überzeugungskraft hinsichtlich der diesen Verfahren zugrunde liegenden Gedanken und der oft wunderbaren Wirksamkeit. Ganz generell ist anzumerken, dass früher einzelne Therapieverfahren hochgelobt und im Übermaß für alle möglichen Stö-

rungsbilder angewendet wurden, sodass Patienten durch diese Behandlungsmethoden Schäden erlitten oder aber auch zu Tode kamen.

Schröpfarten

- Trockenenes Schröpfen
- Blutiges Schröpfen
- Schröpfkopfmassage

Schröpfsalben

Die Verwendung einer spezifischen Salbe zur Schröpfkopfbehandlung geht auf Joachim Broy zurück. Er entdeckte, dass bei dem Setzen von trockenen Schröpfgläsern auf die nicht vorbehandelte Haut bei entsprechend disponierten Menschen nach der Behandlung Hautrisse zu entdecken waren, die dann auch blieben und somit ein kosmetisches Problem darstellten. Darüber hinaus suchte er nach einer Möglichkeit, die Wirkung des trockenen Schröpfens zu optimieren. Die Salbe hat eine hyperaemisierende und lokal kurzzeitig blutgerinnungshemmende Wirkung. Hieraus erschließt sich auch die Indikation zur Behandlung schmerzhafter Erkrankungen der Muskeln, Gelenke und Bänder. Diese Indikationen schließen die Anwendung der Schröpfsalbe beim blutigen Schröpfen generell aus. Bei der Schröpfkopfmassage kann auf sie nicht verzichtet werden. Aus diesen Gedanken und Forschungen heraus entstand die nachfolgend aufgeführte Zusammensetzung einer Salbe, die früher unter dem Namen Principon Schröpfsalbe im Handel war:

Schröpfen an der Brustwirbelsäule

Vorgehensweise

Hier werden beidseitig drei größere und zwei kleinere Schröpfgläser paravertebral neben der Brustwirbelsäule aufgesetzt



Abb. 81: Trockenes Schröpfen an der BWS

Indikationen

- Rundrückenbildung
- Wirbelblockaden
- Blockaden der Rippengelenke
- Morbus Scheuermann
- Intercostalneuralgie
- Muskelhartspann
- Zur begleitenden Therapie bei Osteopathie, Chiropraktik und allen manuellen Therapien

Kontraindikationen

- Frische Verletzungen und Frakturen
- Akute Entzündungen oder Verletzungen der Haut im zu behandelnden Areal
- Einnahme von Blutgerinnungshemmern
- Bei erhöhter Blutungsneigung



auch als
E-Book

Hiermit bestelle ich

___ Expl. **Traditionelle Therapieverfahren**

59,95 Euro*

1. Auflage 2025, Softcover, 216 Seiten, ISBN 978-3-96474-235-3

___ Expl. **PDF – Traditionelle Therapieverfahren**

54,95 Euro*

1. Auflage 2025, 216 Seiten, ISBN 978-3-96474-236-0

* Alle Preise inkl. MwSt., Lieferung versandkostenfrei, ausgenommen Poster

Kundennummer

Name / Vorname

Straße / Hausnummer

PLZ / Ort

Telefon / Fax

E-Mail

Datum / Unterschrift

mg^o fach
verlage

mgo fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5
95326 Kulmbach

Tel. 09221 949-311
Fax 09221 949-377
kundenservice@mgo-fachverlage.de
www.ml-buchverlag.de



Stefan Mair,

machte seine Heilpraktikerausbildung an der Josef Angerer Schule. Seit 1989 führt er seine eigene Praxis in München. Der Autor hält seit vielen Jahren Vorträge zu den verschiedensten naturheilkundlichen Themen und ist Autor mehrerer Fachbücher und Publikationen.

Dieter Grabow,

machte seine Heilpraktikerausbildung an der Josef Angerer Schule in München. Seit 1981 führt er seine eigene Praxis. Der Autor hält seit vielen Jahren Vorträge und Kurse zu den verschiedensten naturheilkundlichen Themen und ist Präsident der Internationalen Akademie für Naturheilkunde, St. Moritz (Schweiz).

Dieses fundierte Kompendium wurde von zwei erfahrenen Heilpraktikern verfasst und widmet sich in der Praxis bewährten naturheilkundlichen Behandlungsmethoden.

Leser finden in diesem Buch u. a.

- eine ausführliche Darstellung der Lehre von Segmenten und Reflexzonen als diagnostische und therapeutische Grundlage,
- traditionelle Verfahren wie den Aderlass, die Blutegel, das Baunscheidtieren, das Schröpfen sowie eine Sammlung von Auflagen, Wickeln und Bädern mit detaillierten Anleitungen zur praktischen Durchführung.

Das praxisorientierte Nachschlagewerk vermittelt das traditionelle naturheilkundliche Handwerkszeug in zeitgemäßer Form. Es verbindet bewährtes Erfahrungswissen mit aktuellen therapeutischen Erkenntnissen und bietet damit eine wertvolle Orientierung für die Integration dieser Verfahren in die tägliche Naturheilpraxis.

Die strukturierte Aufbereitung mit Indikationen, Kontraindikationen und Hinweisen zur Durchführung, ergänzt durch wertvolle Tipps und Hinweise ermöglicht eine unmittelbare praktische Umsetzung der vorgestellten Therapiemethoden.